

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 82 (2009)

Artikel: Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor: Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel: Chronik 1609-1628 (S.15-49)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik 1609–1628 (S. 15–49)

[15] Kurze Beschribung der Reformation² drÿtten ordens Des heiligen Seraphischen Vatters francisci vnd volgenden buw des klosters

Als man zalt nach der Geburt vnfers Heilandts vnnd Seligmachers Jesu Chrifti 1609 in dem vierten Jar deß Bapfts pauli deß fünfften³ diß Namens hatt der hochwürdige Fürst vnnd herr Ladiflaus von Aquino,⁴

Apostolischer Legat Bischoff zu Venafrano vnnd Apostolischer Legat, in dem schwöfteren hauß der Geistlichen Schwöfteren⁵ der drÿtten Regul des heiligen Seraphischen Vatters Francisci in Solothurn, mit vor wÿssen einer hohen Gnedigen weltlichen Oberigkeit nach dem Decret vnd ordnung deß heiligen tri-

Vicarius generalis dentinischen Concilij⁶ ein Reformation angehen⁷ vnnd durch den hochgelehrten herren Anthonium von der Weÿd,⁸ deß Lofanner Bistumbs⁹ Vicarium Generale, die execution vnd volführung dißer Reformation vnd Geistlichen Geschäfts, dem hoch gelehrten herren Gregorio pfauwen,¹⁰ Chorheren der vhralten loblichen Stÿfft Sant Vrsen, den 25. hornungs gemeltes iahrs vfferlegt.

[16] Damit aber dis heiliges Werkh zu der Eehr Gottes, zu heil der felen vnnd vfferbawlichen exempel des chriftenlichen volks, vnnd gemeiner yfferig vnnd andächtiger Burgerschaft wol anfangen vnnd zu einem erwünschlichen gutten endt glücklich gebracht werden, so hatt vor- vnd wolermeldter apostolischer Legatt, der wolehrwürdigen

Mütter von pfanereck Geistlichen Reformierten Mutter Elisabeth Spÿzlin,¹¹ in dem Gotteshuff pfanereck, in

² Reform im Sinn des Konzils von Trient.

³ Auf dem Altarbild von Pierre Wuilleret (?) im Chorraum des Klosters Namen Jesu, von 1620 ist Papst Paul V. dargestellt.

⁴ Aquino, Ladislao d' (1546–1621), Bischof von Venafrano, 1608–1613 Nuntius bei den Eidgenossen, mit Sitz in Luzern, 1616 Kardinal (vgl. Urban Fink, «Die Luzerner Nuntiatur 1586–1873»).

⁵ Damit sind die Beginen gemeint.

⁶ Das Konzil von Trient tagte in 3 Sessionen mit mehrjährigen Unterbrüchen von 1545 bis 1563.

⁷ Nach der Trienter Reform sollen die Schwestern ihr Kloster, auch für karitative Werke, nie mehr verlassen.

⁸ Von der Weid, Antoine (†1614), 1597 Chorherr zu St. Nikolaus in Freiburg, 1601 Generalvikar des Bistums Lausanne, 1609 Abt von Hauterive/Altenrif.

⁹ Was auf dem linken Aareufer bis zur Siggern lag, gehörte bis 1827 zum Bistum Lausanne.

¹⁰ Über Gregorius Pfau (1559–1631), Chorherr zu St. Ursen, siehe die Einträge 448a, 449–454, und M 306.

¹¹ Elisabeth Spitzlin (Spyzlin) aus dem Kloster Pfanneregg bei Wattwil SG (1545–1611). Zusammen mit dem Kapuzinerpater Ludwig aus Sachsen (einem konvertierten Freiherrn von Einsiedel) erneuerte sie in der deutschen Schweiz die ordensähnlichen Gemeinschaften der städtischen Beginen und ländlichen Waldschwestern.

Dogenburger Landschafft gelegen, gebotten, daß seÿ alhär gen Solothurn komme, vnnd zwo ihrer mit Schwösteren mitbringe,¹² vnnßeren Reformierenden fürseze, solche nach fazung der Kirchen rechtmefiger Form zu Reformieren.

Wolche harnach den ersten Tag Maÿ gehorsamlich alhar komen, bÿ fünff wochen alhie verharete, die Rechte Wÿff vnd form der Reformation angeordnet, vnnd harnach vnnßeren Neüwreformierenden Schwösteren ihre andachtige wolgeübte schwöster Magdalenam Bariax zu Einer fürgsezten Mutter, vnd die andächtige schwöster Esther Rennerin zu einer Zucht Meisterin¹³ hinderlaßen.

In gegenwürde diser Mutter von Pfaneregk hand fÿch nit geringe spän¹⁴ zwÿschen den alten vnnd Reformierten schwösteren zu tragen, damit ein hoche obrigkeit vnd der herr Visitator vil zu schaffen ghan.

Dan wie wol die ienige Schwösteren (wölche die Reformation in ihrer verfamlung begärt)

Erster strytt

anfangs das mehr gehan handt,¹⁵ als aber iezund der schimpff¹⁶ angangen, seindt alle zurück gwÿchen, biß an ein einzige, namlich die andächtige Maria Magdalena Erni,¹⁷ eines ehrlichen burgers dochter,¹⁸ wöllche standhafftig den neüwreformierten orden vnnd

Erste Reformierte schwöster

habÿtt in der allten Schwösteren Capell¹⁹ [17] den 25. Meyenß angenommen. Wie dis in anderen ordten wÿttleüffiger beschriben worden.

Vnnd diewil dise Reformation nit allein darumb in gefürt worden, daß sich die allten Schwösteren besseren föllindt,²⁰ sonnder auch daß die neüwe pflenzling vnnd angehendte andächtige döchteren (nach ordnung vnd gebotten der heilligen Concilien) wolreformiert, vnnd in aller Religiositet wol vnnd vollkommen vnnder wißen vnnd angfürt werdindt, so warendt als bald drÿ ehrliche burgers döchteren verhan-

¹² Magdalena Bariax von Einsiedeln, Profess 1596 im Kloster Pfanneregg SG, 1609–1611 in Solothurn, † 1625 im Kloster Pfanneregg-Wattwil.

¹³ Esther Renner von Zuckenried SG, Prof. 1593 im Kloster Pfanneregg, ab 1609 in Solothurn, † 1645 im Kloster Namen Jesu in Solothurn, ‹Novizenmeisterin›.

¹⁴ ‹Spannungen, Streit›.

¹⁵ ‹in der Überzahl waren›.

¹⁶ eigentlich ‹Scherz›, hier ‹Auseinandersetzungen›

¹⁷ Magdalena Erni von Solothurn *15.., Profess 1611, †1635, Helfmutter, d.h. stellvertretende Oberin 1628–1634 und Frau Mutter 1622–1625.

¹⁸ ‹ehelich geboren›.

¹⁹ Kapelle der Beginen im Haus zum Lämmlein beim heutigen Franziskanertor.

²⁰ Die Beginen waren an keine strenge Klausur gebunden, durften persönliches Eigentum besitzen, konnten auch in reiferen Jahren, ledig oder verwitwet, der Gemeinschaft beitreten. Sie versprachen zwar, sich der Gemeinschaft einzuordnen, legten aber keine ewigen Gelübde ab und durften, wenn es sich ergab, das Beginenhaus wieder verlassen und heiraten. Das alles war nicht im Sinn des Konzils von Trient.

den, wölche den Reformierten orden begärdt hatten, wölche doch die
während von den alten verstoßen
alte ohn Reformierte Schwösteren weder
anhören, noch in ihre versamlung vnd schwö-
sterhuß vff- vnnd annemmen wöllen, darein
groffer Tumult vnd span erwachsen Also daß sy mit etlichen Tre-
üwortten²¹, all reformierte schwösteren vß ihrem Huß verstoßen. Wöl-
che der edel Fromm vnnd andächtige herr Vrs Byß,²² in sein
Sommerhuß by dem Zeit thurm in der Vorstatt gelegen, vff Sant
ulrichs Tag, den 4. Julij auff genommen. Alda sie biß vff Martini,²³ in
dem Saal ohne ein offen²⁴ vnd glegenheit ihr orden zu exercieren,²⁵ nit
hand ihr erste
wohnung in der
vorstatt
in geringer Armut gewohnet hand. Die wyl
sie sich aber alda, Kelte halb, nit lenger kön-
nen vffhalten, dan die fürgsetzte Mutter,
vnnglegenheit halb, tödtlich krank worden,
dahär so handt vnnsere großgünstige Gnedige herren vnnd vätter (die
vnns alzeit wol gewölt) nach mittlen trachtet, daß vnnsere Refor-
mierte Schwösteren wüderumb in die statt
wohnung in der Statt kommen, vnnd allso ein behußung²⁶ (ymb
iarlichen Zins 12 gl.)²⁷ nün iar lang befeffen hand. Darum wir vnnd all
vnnsere Nachkommende vnnseren hocherenden, weltlichen obrigkeit
wol zu dancken handt.

1609
Kindlin²⁸, seindt dise
Erste anlegung in das
probier iohr
[18] Harnach in difem 1609 iar, den 28. Tag
Christmonats auff das fest der vnschuldigen
drÿ döchteren victoria Keiserin,²⁹ Francisca
Vogellang,³⁰ beÿd von Solothurn, vnd Agnes
Schop³¹ von Sursee in der Franciscaneren
Kirchen³² mit groser solemnitet in den drÿten

²¹ <Droh Worte, Drohungen> <dräuen <drohen>

²² Byss, Urs (1583–1625), Ritter des Hl. Grabes, Grossrat.

²³ 11. November

²⁴ Der Saal konnte nicht geheizt werden und hatte wohl auch keinen Kochherd, denn die Wattwiler Chronik berichtet, dass die Frau des Urs Burri, Wirts «Zur Gilgen», den Schwestern mit Speis und Trank und allerlei Hausgerät ausgeholfen habe.

²⁵ Enge Wohnverhältnisse ohne geeigneten Raum zum gemeinsamen Gebet.

²⁶ Heute St. Urbangasse 17/19.

²⁷ <Gulden>, in heutigem Geldwert eine sehr bescheidene Miete, für die armen Frauen trotz- dem eine beträchtliche Ausgabe.

²⁸ 28. Dezember, Gedenktag für die Knäblein, die König Herodes in Bethlehem und Umge- bung töten liess (Mt. 2, 16–18).

²⁹ Sr. Viktoria Kaiser von Solothurn, *15??, Prof. 1611, † 16??. Viktoria war der Ordensname, den jede Schwester beim Ordenseintritt als dem Beginn eines neuen Lebens erhält.

³⁰ Franziska Vogelsang von Solothurn, *1593, Prof. 1611, † 1623.

³¹ Agnes Tschopp von Sursee, *15??, Prof. 1611, † 1659.

³² Kirche an der Barfüssergasse. Die Franziskaner waren für die Beginen zuständig, deren Haus an ihr Kloster angebaut war. Der junge Reformorden der Kapuziner war in der Übernahme der Schwesternseelsorge sehr zurückhaltend, darum bot er seine Kirche nicht an.

Reformierten orden vnd habÿtt deß heiligen Francisci (mit verwilligung vnnd Guttheissen Eines ehrfamen wÿßen Raths) von dem herren Vifitatore Gregorio pfauwen Canonice angelegt³³ vnd in den Nouitiat standt³⁴ in gefegnet worden, mit grofer verwunderung vnnd Frolocken deß Guttherzigen volcks.

Anno 1610, den 28. chriſtmonats, hatt ein Gnedige Obrigkeit, ein fürſichtiger wÿſer rath, vnnßfere Reformierte Schwöſteren in protection auff- vnnd angenommen, hie mit auch guttgheißen, Aprobiert vnd beſtattiget, daß ſey allhie zu Solothurn wohnen, ihr Reformierten orden Regel vnnd ſtatuten, andacht vnnd gotts dienſt exercieren, üben vnnd verichten, auch döchteren in ihren orden (iedoch mit der obrigkeit vorwüſen) auff- vnd annämen mögind. Sy hand auch in diſſem ihrem rathſchlag den tag ſelbs Ernämſet, wan gemelte drÿ novitzen ihr ordentliche profefion³⁵ in der Barfüſeren Kirchen offendlich vnd mit grofer ſolemnitet, in gegen würde alles volcks thun ſollind, namlich den 11. tag Jannuarij deß 1611. iahrs.

vfnehmung in
die protection der
obrigkeit

Erſte profefſion

[19] Zu Mehrer Autoritet vnnd hochores anſehens dißes erwünſchten Gottſelligen wercks, ſo hand ſie auch bevolchen, das diſe erſte profefion der Reformation ſolle dem volck verkündt, vnnd der ganze Senat bÿ dÿſen Actu erſcheinen ſolle³⁶, wie dan Lobwürdig geſchehen. So dan hatt auch Ein hoche Gnedige obrigkeit in gemeltem Rathstag, den Reformierten Schwöſteren zu einem troſt, ein Raths Herren, namlichen den Ehrfammen, wolwÿßen, erſthafften vnnd flÿſſigen Herren Johan Reinhart³⁷ zu einem Schaffner³⁸ gſetzt vnnd geordnet, der ihnen in allen fürfallenden ſachen bÿſpringen, helffen vnnd rathen ſol. Welches er, mit höchſtem Danck, mehr als gnug vnnd vberflÿſig geleiſtet hatt. Dan er alles vngelſpart, mit liebe, fründligkeit vnnd guotem willen über 9 iahr lang, gethan hatt. Gott ſÿe ſeiner, vnd der hohen Gnadigen Obrigkeit, rÿcher vnd ewiger belohner.

Autoritet der
Obrigkeit //

Erſter herr Schaffner

³³ Das Ordenskleid, Habit und Schleier, wurde ihnen über die Zivilkleider angezogen.

³⁴ Während des Noviziats wurden die Klosterneulinge ins Ordensleben eingeübt. Sie waren frei, wieder zu gehen.

³⁵ Nach dem damaligen Kirchenrecht wurde nach einem Jahr Noviziat die Profess, d. h. das eidliche Versprechen, arm, ehelos, keusch und in Gehorsam zu leben auf Lebenszeit abgelegt.

³⁶ Dieser religiöse Akt der Ordensprofess wurde als Bekenntnis zur katholischen Gegenreformation als so wichtig eingestuft, dass der Rat und die Bevölkerung zur Teilnahme aufgefordert wurden.

³⁷ Reinhart, Hans, 1604 Jungrat, 1610 Vogt zu Flumenthal.

³⁸ «Weltlicher Berater in finanziellen und andern Sachfragen».

Anno 1611, nach dem die Ehrwürdige, fromme, andächtig schwö-
 ster Elisabeth Spytzlin Mutter zu pfanerck (wöllche die erste anfen-
 gerin, so die Reformation in der Eydgnoschafft angenommen, geuffnet
 die erste fürgsetzte vnd gemerret hatt) die erste Mutter vnnßer
 Mütter Reformation, namlich schwöster Magda-
 halb, widerum in ihr Kloster abgeforderet,³⁹ vnnd an ihr statt, vß
 ihrem Kloster, die fromme [20] andächtige⁴⁰
 die ander Mutter Schwöster Annam Wäspyn⁴¹ alhar zu einer
 Mutter⁴² verordnet hatte, so hatt als dan die erstgemeldte Schwöster
 Maria Magdalena Erni, so von den alten Schwösteren vßtretten, vnnd
 vnnßer Reformation (als den strengerem
 Erste reformierte orden vnnd Kleidung)⁴³ angenommen, vß
 schwöster ermanung des wol Ehrwürdigen herren
 Visitatoris, den 4. Tag Jenners, deß 1611. iahrs, ein nüwe professio in
 die handt deß wol Ehrwürdigen herren Visitatoris thon, noch formm
 vnd ordnung der Reformation, in gegenwyrde der Regierenden Mut-
 ter Schwester Anna wespyn vnd der Zuchtmeisterin schwöster hester
 Rennerin,⁴⁴ beyde auß dem Gottshuff pfanerck, als Reformirerine
 vnnßer angehenden nüwen pflantzen, vnd diff ist geschächen, vil
 Kunfftige spän zu vermeÿden⁴⁵.

Den 11. tag Januarij deß 1611 iars hand dise
 Erste professio drÿ döchteren Victoria Keiserin, Francisca
 Vogelfang vnd Agnes Schopp, nach vollendung ihres probier iars in
 der Barfußker Kirchen⁴⁶ ihre professio thon,
 Anlegung der Elifa- vnnd die andächtige burgers dochter Elifa-
 beth wucherin beth Wucherin⁴⁷ den Habitum der Reforma-
 tion von dem Erwürdigen herren Visitatore empfangen. Alles mit
 höfter Solemnitet, orgel vnd Mufica, vnnd diß in gegenwyrde aller

³⁹ Im Frühling 1611 eskalierten die Spannungen zwischen dem Bischof von St. Gallen und dem Kloster Pfanneregg, und im Sommer wütete in der Ostschweiz die Pest, an der auch Mutter Elisabeth Spytzlin starb.

⁴⁰ <zweite>.

⁴¹ Anna Wäspi von Jonschwil, *?, Prof. im Kloster Pfanneregg 1585, † im Kloster Namen Jesu in Solothurn 1635.

⁴² Titel der Oberin bei den Kapuzinerinnen.

⁴³ Die reformierten Schwestern trugen wie die Kapuziner ein Kleid aus grobem Wollstoff von einem Strick zusammengehalten.

⁴⁴ Sr. Ester Renner(in) von Zuckenried, *?, Prof. 1593 im Kloster Pfanneregg, †1645 in Solothurn. Im 17. Jh. wurde den Frauennamen eine weibliche Endung auf -in angehängt.

⁴⁵ Die einstige Begine Magdalena Erni legte ihre Profess nicht öffentlich in einer Kirche ab, um die Beginen und deren Partei nicht zu provozieren.

⁴⁶ Franziskanerkirche, heute Pfarrkirche der christkatholischen Kirchgemeinde Solothurn.

⁴⁷ Elisabeth Wucher(in) von Solothurn, *1591, Prof. 1612, †1646; Helfmutter 1621–1622 und 1645–1646, Frau Mutter 1625–1628.

Maieſtet vnnd gravitet deß ganzen Senat, vnnd vnzalbarlicher vile vnnd menge deß volcks, von geiſtlichen vnd weltlichen perſonen, iſt alls glücklich vnd wol, vnd vß gnaden Gottes, mit großer andacht, vnd mit vil herzlich geiſtlichen träheren⁴⁸ ab gangen. Welches vnnßeren Reformierten Schwöſteren ein gutten eingang, vnnd anfang, auch glücklichen fortgang vnd aufgang veruhrſachet hatt.

[21] Nachdem die fromme ſelige Mutter vnnd erſte Reformiererin deß Gottshuſes pfannreck, Elifabeth Spytzlin, den 24. Auguſti, des 1611. iars in Gott verſcheyden, vnd ſchwöſter Anna Wäſpin, vnnſer Reformation fürſetzte Mutter, wüderum in ihr Kloſter berüfft worden, ſo iſt vnnßer Zucht Meiſterin die andachtige Schwöſter Heſter Rennerin (die auch ein glöd deß Kloſters pfanereck, vnnd eines ehrlichen geſchlechts⁴⁹ vnd bÿ drÿ iaren här vnnſer Reformierende dißciplin vnd zuchtmeiſterin ware) den 17. tag Hornungs deß 1612. iars von vnnſerem Conuent, in bÿwäſen deß Erwürdigen herren Viſitatoris mit einhälliger ſtim zu vnnßer würdigen Mutter erwelt worden. Vnnd die wÿl ſelbiger Zeit noch kein Mutter zu Pfanereck erwölt ware, vnnd niemandts wüſte, wo hin daß Loß fallen möchte, dan auch diße Schwöſter als ein glöd ihres Conuents in der hoffnung der erwollung ware, ſo iſt fürſichtiglich ihr Confirmation vnnd beſtatigung vnnßer Mutterſchaft biß in den 21. Martij vff Sant Benedicti tag vff zogen worden⁵⁰, vff welchen tag ſie in der Capel vnnſers hoſpicij, Reſidenz vnd Gaſthuſ⁵¹ mit aller gebürenden ſolemnetet, muſica, predig vnd Ceremonien Confirmiert, beſtatiget⁵², vnnd der andächtigen Schwöſter Elyſabeth Wocherin profeßion, von vnnſerem verordneten Erwürdigen herren Viſitatore ordentlicher Wÿße vffgenommen worden.

Die wÿl Anno 1609 alle Cura, Administration vnnd Viſitation der alten Schwöſteren, von den Franciſcaneren oder [22] Barfüßeren genommen vnd dem VilErwürdigen wolgelehrten Herren Gregorio Pfauwen (wie obnermeldt) von dem Apoſtolischen Nuntio vfferlegt worden, ſo hand ſÿch zwÿſchen dißer zÿt biß in daß 1613 iar vhn

⁴⁸ <Tränen>

⁴⁹ D. h. Sie ſtammte aus einer reſpektablen Familie.

⁵⁰ Da Schweſter Eſther Renner aus dem Kloſter Pfanneregg ſtammte, beſtand die Möglichkeit, daß ſie als Nachfolgerin der 1611 verſtorbenen Elifabeth Spytzlin zur Oberin des Kloſters Pfanneregg gewählt würde. Ihre Wahl vom 17. Februar zur Frau Mutter der jungen Solothurner Gemeinſchaft wurde kirchlich noch nicht beſtätigt, biß auch Pfanneregg eine Oberin gewählt hatte. Gewählt war eine Frau Mutter durch das absolute Stimmenmehr der Profeſſſchweſtern. Ihre Amtszeit dauerte 3 Jahre.

⁵¹ Im gemieteten Doppelhaus St.Urbangasse 17–19 fühlten ſich die Schweſtern nur zu Gaſt.

⁵² Damals galt die Frau Mutter für die Schweſtern als Stellvertreterin Gottes. Daher die feierliche Amtseinſetzung.

ablafig vil manicherley vnn̄d groÙe sp̄en erhebt,⁵³ dan die barfuÙer nid cedieren noch w̄chen, vnn̄d die alte Schwōsteren den BarfuÙeren allein anhangen, vnd vn̄sseren gesetzen Herren Visitatores nit erkennen noch annemen wollen, dar auÙ dan groÙer zw̄tracht vnd vneinigkeit zw̄schen den Reformierten vnn̄d alten schwōsteren,

also daÙ vn̄sere
reformation nit
in geringer gfahr
gestanden

BarfuÙeren vnn̄d vnn̄serem wol Ehrw̄rdigen herren Visitatores, Obrigkeit vnd burgeren entstanden ware, dan noh dem decret vnd satzung deÙ Tridentinischen Concilij vnn̄d anderen Bap̄tlichen Bullen ist den alten

Schwōsteren von dem Apostolischen Legaten von Aquino verboten worden, daÙ s̄ye keine Dōchteren mehr in ihr ohn Reformierten orden auf nemmen noch anlegen sollen,⁵⁴ welches mandat sie nit gehorsamlich annemen wōllen, sonnder hand noh ūber diÙ verbott mehr dōchteren w̄der alle Censuras deÙ 1612. den 17 Augusti angelegt, alda ihnen die barfuÙer, ihr prouintial Beatus BiÙhalm,⁵⁵ Item ein Franzosischer Comissarius, vnn̄d auch der dr̄ytte durchreißfente prouintial von Kōln in festo S. Thome 1612 starcken b̄ystand thon hand⁵⁶. Dahar der Apostolische Legat von Aquino⁵⁷ ein hoche Gnedige obrigkeit, visitiert⁵⁸ vnn̄d mir arme schwōsterlin vil str̄yts, sehr groÙe geschafften vnn̄d gfahr vÙgestanden, also daÙ sich auch (groÙen zw̄trachts halben) ihr Bap̄tliche heiligkeit Paulus der f̄nfte⁵⁹, in dem sechsten iar s̄ynes Bap̄tumbs, vnd der Conuentualen Generalis, Fr̄at̄er Jacobus Ragnacabellenfis, difers handels annemen m̄ssen, wie dan ihr heiligkeit [23] diÙ geschaffts halben vnn̄seren hochehrenden Gnedigen Herren Schultheß vnn̄d Rath zu Solothurn den 26. hornungs, vnd der minderen Conuentual bruderen Vicarius Generalis, den 11. Hornungs, Anno 1613 von Rom zugschr̄yben handt. Daruff die sp̄an vmb etwaÙ gemilteret worden.

1613

Conuentual bruderen Vicarius Generalis, den 11. Hornungs, Anno 1613 von Rom zugschr̄yben handt. Daruff die foli 66.b. 67.a.b

⁵³ Zwischen den Beginen (alten Schwestern) und den Franziskanern (oder Barfüßern) einerseits und der jungen reformierten Schwesterngemeinschaft mit ihrem Vorgesetzten Pfau andererseits bestanden grosse Spannungen für und gegen die strikte Umsetzung der Trienter Konzilsbeschlüsse.

⁵⁴ Die Beginen hatten als Tracht ein graues Kleid und eine Haube, wie damals auch von Bürgersfrauen oft getragen.

⁵⁵ Bishalm, P. Beat OFM (1567–1629), Franziskaner in Würzburg, Dr. theol. und 1595 Lektor. Guardian in verschiedenen Klöstern, 1600–1603, 1609–1615 Provinzial.

⁵⁶ Es ging um die grundsätzliche Umsetzung der Konzilsbeschlüsse, nicht bloss um ein bis zwei Dutzend fromme Frauen.

⁵⁷ Schluss-*o* durch Wasser gelöscht.

⁵⁸ Schluss-*t* durch Wasser gelöscht.

⁵⁹ Papst Paul V. setzte sich energisch dafür ein, dass die Beschlüsse des Konzils von Trient in die Tat umgesetzt würden.

Anno 1613, den 4. tag Martij, hatt der hochwürdige Apostolische Legatt (als ein Auctorvnnnd Anfenger⁶⁰ vnnser Reformation) vor seinem Abscheÿd,⁶¹ daß letzte schryben, samt beyden Apostolischen, so wol ihr heiligkeit pauli deß fünfften Belbs, als auch deß Barfusser ordens Generals Brieffen, vnnßerem Visitatori von Lugganis⁶² zugschick vnnnd ihne hie mit ermanet, in dißer Reformation starckmütig fort zu schrytten, dan er ihme, vnnnd einer hohen Gnedigen obrigkeit, in diserem heiligen werck, by ihr heiligkeit⁶³ starcken bystand erzeugen wölle, wie dan in der that (mit höfitem Danck) geschächen ist.

drey brief
1. deß Bapsts pauli
deß fünfften

2. Der Barfüser
General.

3. deß Legaten von
Aquino

Nach dem nun diser höchste gwalt vnnnd alle Censurae vnnnd Kirchen straffen Bäpstlicher heiligkeit vnnnd deß General Vicarij Straßburger prouintz, allhar kommen, verläßen, abghört vnnnd verstanden worden, hatt ein wÿße, fürfÿchtige Obrigkeit, auff den prouintialen Beatum Bißhalm erwartet⁶⁴ ihm dißer Bäpstlichen brieffen berichtet, vnnnd zu vor vßgäben hatte, ihr heiligkeit wÿße nüt von diser Reformation vnd er habe gwalt Döchteren in der alten schwösteren versamlung alhie anzulegen etc. so hatt er niemalen komen wollen.

prouincial, Beatus
Bißhalm

[24] Den 20. Junij diff 1613. iars, ist der Barfüßer Guardian⁶⁵ christophorus Schmydlin⁶⁶ in gott verscheÿden, dar auff schickte der prouincial Bißhalm, den Custodem p. N. Brendlin⁶⁷ von frÿburg alhar, vnnnd setzte den Ehrw. p. Conradum (vff begären der weltlichen obrigkeit) zu einem Gwardian. Diser refingniert die Curam vnnnd Administration der alten

Guardian der
Barfüßeren

13. Novemb.

⁶⁰ <Initiant>.

⁶¹ Nach seiner Abberufung und vor der Abreise nach Rom.

⁶² Von Lugano schickte der abberufene Nuntius an Pfau noch zwei Schreiben: eines von Papst Paul V. und eins vom Barfüssergeneral, samt seiner persönlichen Ermahnung, mit der Reform fortzufahren.

⁶³ beim Papst.

⁶⁴ Diese schriftlichen Anweisungen von Papst und Franziskanergeneral wurden in Solothurn offiziell zur Kenntnis genommen und der widerspenstige für Solothurn zuständige Franziskanerprouincial zur Einsichtnahme eingeladen. Doch er wollte nicht kommen.

⁶⁵ <Vorsteher des Franziskanerklosters>.

⁶⁶ Schmidlin, P. Christoph OFM († 1613). Franziskaner, 1589 Guardian im Kloster Luzern, 1596 in Regensburg, 1598 in Villingen, 1606–1613 in Solothurn.

⁶⁷ Brendlin, P. Jean. Franziskaner, seit 1594 in Freiburg und bis 1606 zum Studium in Paris. 1606–1614 Guardian in Freiburg, 1614 Wechsel ins Bistum Konstanz, 1618 Guardian in Offenburg.

schwösteren,⁶⁸ dan er vnnß den Reformierten nit übel geneigt ware. Dar auß abermals von den alten schwösteren vnnd ihren günstigen fründen, ein starcker tumult vnnd strytt erwachsen. Da här ein wýße obrigkeit wöl-
 Stillstandt der döchteren len, daß mir ein mal mit vnnßeren döchteren (so begärt angelegt, vnd profeiß zu thun) still stohn sollindt biß zu vß trag deß handels.

Ein anderer Legat Anno 1613. in dem Herbstmonat ist ein nüwer Apostolischer Nuncius, namlich der hochwürdige Ludouicus, geborner Graff zu Sarego⁶⁹ vnd Bischoff zu Adria, zu Lucern ankommen.

Nüwer Bischoff Selbiger Zýt hatt auch der hochwürdige Fürst vnnd herr Joannes von Watten Wyl,⁷⁰ nüwerwelt vnnd Confirmierte Bischoff zu Lofannen zu Frýburg in Vchtlandt sein Residens genommen⁷¹.

So ist auch nit lang harnach, der wolehr würdige, hoch gelehrte prelat vnnd Vicarius Generalis Anthonius von der weýd, Abte zu Altenrýff, den 20. Martij: deff 1614. iars, in
 Anthonius à pascua Gott verscheýden, wölcher auff befelch deff Apostolischen Legaten von Aquin, vnnßere Reformation in gfürt, wölcher alzytt dem Barfüßer prouincial [25] starcken wýderstandt thon, vnnd die Apostolische Authoritet defendiert hatt, etc.⁷².

Anno 1613. den 3. tag Octobris, hatt die andachtige Schwöster Anna Maria Wäberin⁷³ ein ehrliche Burgers Tochter, im 17 iar ihres alters, in dem Betthuß der Schwösteren inhabenden Hospicio⁷⁴ oder zeins huß⁷⁵ ihr profeißion thon.

Anno 1614, in augusto, nach dem der Barfüßer prouincial Beatus Bißhalm verstanden, daß in den obgedachten dryten fürstlichen Legaten, Bischoffen vnnd prelaten ein enderung gschächen,⁷⁶ ist er wider-

⁶⁸ «Oberaufsicht über die Beginen»

⁶⁹ Lodovico di Sarego († 1623), 1612–1622 Bischof von Adria, 1613–1621 päpstlicher Legat (Nuntius) bei den Eidgenossen, mit Sitz in Luzern.

⁷⁰ Watteville, Jean de (†1649), aus der Burgundischen Linie der v. Wattenwyl, Abbé de la Charité in der Freigrafschaft, 1609 zum Bischof von Lausanne gewählt.

⁷¹ Bis zur Neuordnung der schweizerischen Bistümer im frühen 19. Jh. gehörte der Stand Solothurn zu drei verschiedenen Sprengeln: was rechts der Aare lag zum Bistum Konstanz, der Leberberg mit der Stadt Solothurn zum Bistum Lausanne, der Rest des Kantons zum Bistum Basel.

⁷² In der Handschrift findet sich bisweilen, besonders nach Aufzählungen, ein nicht identifizierbares Zeichen. In den meisten Fällen dürfte es als etc. interpretiert werden.

⁷³ Anna Maria Wäberin (Weber) von Solothurn, *1596, Pr. 1613, †1658.

⁷⁴ Hs. *hospico*.

⁷⁵ Miethaus, heute St.Urbangasse 17–19.

⁷⁶ Die «geschehene Änderung» betraf nicht die kirchenpolitische Einstellung sondern personale Verschiebungen infolge Todes oder Abberufung.

umb erwachet, vnnd was er zu vor vß mandat vnnd bevelch ihrer heiligkeit pauli V., deß Legaten von Aquin vnnd seines General öbristen selbst (obgemelt) hatt sollen renunciieren, vffsagen, müßigen⁷⁷ vnnd abwýchen, daß hatt er kechlich widerumb zu Lucer bý dem nüwen Nuncio antrýben, Berüffte drý alte ohnreformierte zu sych gen Lutzern,⁷⁸ alda sie vil strytige händel dem H. Legaten fürbracht, vnnd Hiemit abermals dem Visitatori, vnnßser hohen gnadigen obrigkeit, vnnd vnns armen schwösteren, großen tumult vnnd schwäre gschafften angrychtet, vnnd aber (vß gnaden Gottes) alles vmb sunst vnnd vergabens. Dan als bald den 11. Augusti hieruff, schrybt der Legat vnnßserem h. visitatori, vmb ein bericht vnd erklarung ihres fürtrags. Mit vermelden, daß er difem prouincial vnnd gñanten⁷⁹ schwösteren genzlich nit in bewiligen [26] wölle, sonnder vnnser wolehrwürdiger herr Visitator solle alle Administration vnnd sorg vber sie behalten, wie solliche im von seinem vorföhren⁸⁰ vfferlegt worden.

Allein solle er ihnen vnnder drýen weltlichen priesteren (ihres gfallens) ein Bichtvatter⁸¹ erwöllen. Dißem Apostolischen bevelch, hand die ohngehorsame, halßstarige alte schwösteren genzlich nit annemen vnnd vnnseren Visitatorem nit mehr erkeüen⁸² wellen, darum er abermals (wie zu vor) diß Ampt diser vnrüwigen, widerspennigen alten schwösteren dem h. Legaten resigniert vnnd vffgeben.⁸³

Den 21. Augusti kompt dißer Prouincial⁸⁴ alhar, alda bý den alten Schwösteren alles frolocken, Victori, Victori,⁸⁵ ware. Jedoch hatte ihme, der wolwýse fürnemme Herr Schultheiß Petruß Suri,⁸⁶ vnnser Großgünstige Vatter, Anfenger⁸⁷ vnd patron, dapffer zu-

Stritt der Bicht
vätteren

Schultheß petrus
Sury

⁷⁷ widerrufen, davon abstehe, sich enthalten.

⁷⁸ Bishalm bestellte 3 Beginen von Solothurn nach Luzern, eine damals mehrtägige Reise. Ihnen und ihm war an der Beibehaltung der alten Zustände sehr gelegen.

⁷⁹ «gesandten».

⁸⁰ Vorgänger.

⁸¹ Offenbar mussten die Beginen öfters beichten, vielleicht entsprechend den Vorschriften des Konzils von Trient sogar jede Woche. Natürlich wünschten sie einen ihrer Gemeinschaft wohlgesinnten Priester.

⁸² Entweder «kauen, herunterschlucken» (vgl. Schweizerdeutsches Wörterbuch 3, 581) oder verschrieben für *erkennen* «anerkennen».

⁸³ Wie auch aus seinem Testament ersichtlich, war Pfau nicht der Mann, solche Anfeindungen ruhig hinzunehmen.

⁸⁴ Der Provinzobere der Franziskaner P. Beatus Bishalm.

⁸⁵ «Sieg, Sieg!» Bei den Beginen herrschte Frohlocken. Der Eintrag zeigt, wie emotional geladen die Stimmung war.

⁸⁶ Sury, Peter († 1620), 1580 Jungrat, Bürgermeister, Vogt am Lebern, 1593 zu Kriegstetten, 1597 Seckelmeister, 1602 Venner, 1604 Schultheiss.

⁸⁷ «Initiant».

gſprochen, vnnd daß gſycht mit wortt vnd wercken (die Auctoritet der Kirchen, vnd vnnſere Reformation zu erhalten vnd zu beſchyrmen) manlich erzeigt.

Den 23. Auguſti, hatt vnnſer Erwürdige herr vnd vatter viſitator, vff ſein gegenantwortt vnd gethone Reſignation, von dem h. Nuntio brieff empfangen, dar inn er alle decreta
Authoritet deß
h. Legaten
vnnd ordnungen ſynes vorfahrens Confirmiert vnd beſtetiget vnnd darzu gſetzt hatt, er wolle noch ſtercker in diſer ſach bÿ ihr heiligkeit⁸⁸ der Reformation⁸⁹ halben tractieren, vnnd ſetzte ein Exempel, daß er auch erſt diß Sommers in Sant Clara Kloſter zu Frÿburg im Brÿßgeüw, alle Sorg vnd verwaltung den obſervantzeren [27] S. Franciſci ordens⁹⁰ interdiert, ſuſpendiert, verboten, entzogen vnnd auff gehebt habe⁹¹.

Bald harnach, den 2. tag ſeptembris, hatt vnnſer wol Ehrwürdige herr Viſitator (vff begären der obrigkeit) deß Herren Legaten ernſtlichen Bevelch, vor gſefnen Rath erklert, mit vermelden, wie ſich die alte vnghorſamme Schwöſteren ganz trutzenlich gegen ihme verhalten, ſie wollind ihne nit für ihren Viſitorem ercken, noch auch deß herren Legatens Apoſtolische Decreta annemmen. Die wÿl dan abermols vnnder geiſtlich vnd weltlichen vil murmlens, tumults, vnnd treüwens wider ihne⁹² entſtanden, hatt er vnnſere H. H. widerumb
zum drÿtten mal hochlich gebetten, ſÿe wö-
Klag Viſitatoris vor
gſeßnem Rath
lindt noch mitlen trachten, da mit er doch von dem Bevelch dißer alten eigen willigen ſchwöſteren möge Libriert⁹³ werden, dan er zwÿſchen thüren vnnd angel, hamer vnnd Amboß gepreſet ſÿe, die wÿl ihne die Legaten nit ledig ſprächen⁹⁴ vnd die Beginen nit ercken wollind, vnnd zum danck, welle er für jeden Rathsherren (deren 35 warend) ein beſondere Mäß läßen vnnd derglÿchen andere ſachen hatt er mehr gredt, die bÿ etlichen naſe augen gäben, dar vm ihne dan ein hochwÿſe

⁸⁸ Papſt Paul V.

⁸⁹ Reform im Sinn des Konzils von Trient.

⁹⁰ Der von Franz von Aſſiſi gegründete Männerorden hatte ſich in mehrere Zweige aufgeſpalten. Anlaß war vor allem das ſtrenges Armutsgebot. Ein Zweig nannte ſich die Obſervanten «die die Regel beobachten».

⁹¹ Der Nuntius Ludovico di Sarego fand offenbar, daß die Obſervanten die tridentiniſche Reform in den Frauenklöſtern zu wenig ſtreng durchführten. Er hatte ihnen das Viſitationsrecht über St. Clara in Freiburg im Breisgau entzogen. In Solothurn mußten ſie ſich auf dieſelbe Maſſnahme gefaßt machen.

⁹² «Murren, Lärm, Drohungen» Auch dieſer Abſchnitt läßt vermuten, daß die Kloſterchronik von 1609–1628 auf perſönlichen Aufzeichnungen von Gregorius Pfau beruht.

⁹³ «befreit».

⁹⁴ «ihn von dem Amt erlöſten».

obrigkeit trostlich zu gsprochen, er solle die sache nit also hoch vff-
nehmen⁹⁵, mine gnedigen herren syend mit ihm wol zfriden etc.

Nach dem nun vnnßer h. Visitator vßtre-
ten, würd auch Pater Prouintialis berüfft, der Prouincial erschynet
starck wider vnnseren wol Ehrwürdigen vor Rath
heren Visitorem fulminieret⁹⁶ vnd [28] Klag er trybe die sache allein,
er sye ihm schon by dem heren Legaten vorglauffen, er schaffe nit
mehr by dem Legaten, hatt auch gredt, es sye wider das Concilium
tridentinum, daß ein weltlicher priester⁹⁷ den Kloster Frauen solle
vorstohn. Der vorgende Legat vnnnd Vicarius Generalis⁹⁸ syendt nit
befugt gfin, den Barfüßeren die Schwösteren ab zu ziehen⁹⁹ etc.etc.
Wolches vnnnd vil anders mehr von dem wolwýßen herren Schulthe-
ßen peter Suri artlich¹⁰⁰ widerlegt worden dan er sich als ein Muren
Für vnßere Reformation gsetzt hatt. Also daß diser prouincial syner
ohn bescheidenlichen wordten halb, nit allein von herren Schulthesen,
sonnder auch auß deß Bapsts pauli deß Fünfften schryben, daß Er zu
vor vnnßeren g. h.¹⁰¹ dißer sache halb zuschickt hatte, Item auß etlich
anderen Bapstlichen Bullen vnnnd brieffen
von den Apostolischen Legaten Vicario die warheit kombt an
Generalis vnd so gar auch von seinem Gene- tag
ral öbristen zu Rom (durch gesetzte Censuren vnd beraubung seines
Ampts) über wýßsen ist worden, wie dan an anderen ortten wyttleüf-
figer beschryben worden.

Die Wil dan dißer prouintial nichts schaffen möchte,¹⁰² begärdte Er
von vnseren g. H. ein Supplication an ihr
heiligkeit. Die ist ihme verwilliget worden.¹⁰³ die Barfüßer schri-
bend ihr heiligkeit zu

Als bald schickendt sie¹⁰⁴ ein Conuenther-
ren vnnnd priester ihres ordens vnnnd Klosters
Gabriel Grünj (der ein libliche Schwöster by
den alten hatte) [29] nach Rom, den 20. tag Septembris. Der kombt
wider vmb den 24. Dezembris vnnnd hatt vß fürbitt vnnserer g. H. vß

⁹⁵ <nicht so schwer nehmen>.

⁹⁶ <Blitze geschleudert>.

⁹⁷ <ein nicht einem Orden angehörender Priester>.

⁹⁸ <der inzwischen verstorbene Generalvikar des Bistums Lausanne Antonius von der Weid>.

⁹⁹ <den Franziskanern das Visitations- und Seelsorgerecht über die Beginen zu entziehen>.

¹⁰⁰ <schicklich>.

¹⁰¹ <gnädige Herren>.

¹⁰² <Weil dieser Provinzial nichts zu erreichen vermochte>.

¹⁰³ Ein Bittgesuch an den Papst wurde ihm bewilligt. In Solothurn war man sich betreffs der Beginen und deren von Rom verlangte Reform nicht einig und suchte durch Kompromisse eine Lösung zu finden.

¹⁰⁴ <die Beginen und die Solothurner Franziskaner>.

bracht, daß vnnser vil Erwürdige herr Visitator mit freüwden vnnnd höchstem Danck, von den wüderspanigen alten ohnreformierten Schwöfteren gelediget, vnnnd sie den Barfüseren widerumb zu geeignet unser Ehrw. herr visitator Guttwillens fñnem versprächen Herr visitator würdt gnüg thon, vnnnd in volgender 40tägigen liberiert Fasten, für die beyden herren Schultheßen vnnnd alle Rathsherren, iedem besonder ein h. Maß gläsen hatte.

Die hochverstendige, Fürsychtig, wolwyse furgsetzte heüpter deß Raths, hand langmütig vnnnd wyflich müssen wandlen vnnnd handeln, damit sie vnnfere Reformation (wolche tausendfeltige widerständ ghan hatte) in ihre Statt (wie auch zu Luzern geschechen ist¹⁰⁶) in pflanzen vnnnd erhalten möchten. Die wil aber die alten Schwöfteren (ymb deren vß schweyffen Läbens halb,¹⁰⁷ diese Reformation vhrheblich anfangs angefehen ist) den Burgeren in der Kilchen, vnnnd den Krancken by tag vnd nacht dienet, darneben auch etlich zimlich grose fründschafften hattend, so hatt glichwol ein hoche obrigkeit (wie ober halb 1613 den 13. wyntermonats gemeldet) von vnnß mehr gluckseliger fortgang döchteren anzulegen, ein styll stand (tumults unser Reformation halben) begärt. Jedoch so hand bald harnoch, den 22. tag Jenners, deß 1614. iahrs, der Furem, Ehrsam wyse herr Johann vogelfang, deß Raths, vnnnd der bescheiden¹⁰⁸ M. Vrs Schwaller, auch ein ehrlicher Burger [30] jn Namen ihrer döchteren, vor gßeßnem Rath bittlich anhalten, daß ihre döchteren, nach der Reformation, möchtent, gfürderet, vnd angelegt¹⁰⁹ werden, welches ihnen gütigklich Concediert vnd bewiligt worden, Als bald harnach seind in der Barfüser Kilchen, beyde lymbliche Schwöfteren Clara vnd Angelina Vogelfang¹¹⁰ (die auch schon zu vor die drytte lymbliche Schwöster Franciscam by vnns hattendt)

¹⁰⁵ Der Solothurner Franziskaner Gabriel Grüni, dessen Schwester Begine war, erreichte in Rom, dass die Beginen wieder der geistlichen Leitung der Franziskaner unterstellt wurden.

¹⁰⁶ Die Beginengemeinschaft St. Anna im Bruch zu Luzern hatte die von Pfanneregg ausgehende Reform bereits ohne grosse Schwierigkeiten angenommen.

¹⁰⁷ Da die Beginen in der Stadt Kranken- und Totenwache hielten und an den öffentlichen Gottesdiensten teilnahmen, konnten sie sich keiner Klausur unterwerfen. Ausserdem beteten sie nicht das grosse lateinische Brevier und durften persönliches Vermögen besitzen. Diese relative Freiheit wird hier übertreibend als «ausschweifendes Leben» gebrandmarkt. Das war nicht mehr im Sinn des Konzils von Trient, welches überzeugt war, dass die vor-reformatorischen sittlichen Ausschweifungen des Klerus nicht mehr vorkommen würden, wenn die Nonnen sicher verwahrt in strenger Klausur seien.

¹⁰⁸ *bescheiden* «einer der Bescheid weiss, der drauskommt», Ehrentitel für Nichtadelige.

¹⁰⁹ «mit dem braunwollenen Ordenskleid der «reformierten» Kapuzinerinnen».

¹¹⁰ Sr. Clara Vogelsang von Solothurn, *1595, Prof. 1615, †1661, Frau Helfmutter 1646 – 1648. Sr. Angelina Vogelsang von Solothurn, *1599, Prof. 1615, †1659, Claras Schwester. Mit drei Töchtern im selben Kloster sparte der Vater einiges an Mitgift.

vnnd Berchta Schwallerin¹¹¹ mit großer solemnitet, den 30. tag Jeners, angelegt worden. welches der frome andächtige p. Conradus, Guardian, guttwillens zu glaßen,¹¹² der auch alle hilff dar zu geben, dan er vnser Reformation wolgeneigt ware. Vnnd diße drÿ döchteren hand nach vollendung deß probier iars¹¹³ in dem 1615. den 19. hornungs, in gemelter Kilchen¹¹⁴ ihr ordenliche Profesion gethon, vnnd Rofa dscharandi,¹¹⁵ eines fürnemmen ehrlichen herren vnnd burgers dochter den habÿt angelegt vnd in Nouitiat standt inträtten.

Nach dem nun vnnser wolehrwürdige herr vnd vatter Vifitator, von den vnghorsammen alten Schwöfteren (wie man sie da mallen genampt hatt) gelediget worden, vnnd vnnfere Reformierte versamlung (auß gnaden gottes) taglich zu genomen (dan diser zeit vnnser eÿlff profesen, vnnd vier Novizen, sampt etlichen tischdöchteren¹¹⁶ warend), so hatt man wolbedencklich angefangen nach einem Neüwen Kloster trachten, dar zu vnnß diß mittel dienet hatte, daß mir etliche Schwöfteren ghan, die albereÿt ein ziemliche Sumam deß verfallenen zitlichen [31] gutts¹¹⁷ zu bracht hand, darum mir vnnß, mit den wol Erwürdigen vätteren Capucineren (die vnnß zu vnnser Reformation durchauß verhilfflich warend) vnnd mit vnnserem Erwürdigen herren vatter Vifitator, rÿfflich berathschlaget hand, wie doch diß Gottgefelige werck Eines nüwen Klosters möcht vfferbauwen werden, in sonderheit die wil im ganzen Solothurner gebiett gar kein Frauwen kloster bißhär gwäßen, darumb dan die weltliche herren vnnd Burger, ihre döchteren (so ein ÿffer vnnd willen ghan hand Geistlich zu werden) in frönden ort vnnd Klöster mit groser ohn glegenheit, hinschicken müßen, da har mehr mallen die Kinder vnnd Elteren nit sonders grosen trost Empfangen. Diser vnnd vil anderen vhrfachen halb hand beyde der Ehrwürdig pater Guardian vnd vnnser wol würdige herr Vifitator den oft vnnd wolgedachten vnnseren Großgünstigen Herren vnnd patronen Herren Schultheisen petrum Suri in vnnserem namen (den 11. tag Christmonats¹¹⁸ deß 1614. iars) fründtlich salutiert, begrüßet vnd betten, daß er vnnß, alls ein Gnediger vatter by dem Senat vnnd Rath, welle verhilfflich seÿn, daß vnns ein Kloster in

¹¹¹ Berchta (Bertha) Schwaller von Solothurn, *1598, Prof. 1615, †1636.

¹¹² Dank dem Wohlwollen des neuen Lokalobern der Franziskaner konnte die Feier zum Noviziatsbeginn und Empfang des Ordenskleides in der Franziskanerkirche abgehalten werden.

¹¹³ <Noviziatsjahr>.

¹¹⁴ Franziskanerkirche.

¹¹⁵ Sr. M. Rosa Tscharandi von Solothurn, *1597, Prof. 1616, † 1660.

¹¹⁶ Internatstöchter, die oft später mit 15 ins Kloster eintraten.

¹¹⁷ <die zwischen Kloster und Eltern vor der Profess ausgehandelte Mitgift>. Meist galten damit auch allfällige künftige Erbansprüche als abgegolten.

¹¹⁸ <Dezember>.

der Stadt old¹¹⁹ dar neben, möge gebawen werden. Der sich als bald gneygt vnnd bereydt alles gutts anerbotten hatt: Allein mir sollind by nechstem Rathstagen vnnseren von der obrigkeit zuvor verordneten herren Schaffneren, den frommen, fürfichtigen, wyßen vnnd yfferigen herren hans Reinhart deß Raths für ein gsefnen Roth¹²⁰ senden, der vnnser Intention, vnnd begären fürbringen folle.

[32]

j·6·j 4·

Von dem Neüen Closter

Wiewoll daß H. Concilium zuo Trient haben will, daß die Frauwen Clöster (Ma~~n~~cherley gefohr halb) in den stätten sollen gebawt werden, so hatt diß decretum doch allhie zuo Solothurn nit Mögen platz haben, wie dißer zeit bekanntlich vnd erweißlich – Dieweill dan auch diß Closter ein fürfichtige weiße obrigkeit, rumor, anlauf vnd gfohr halben der vnrüwigen sectischen Berneren etc.¹²¹ vßthalb deß Waßerthors¹²² nit haben, noch wüßen wöllen, vill streitt vnd auflauf zuo vermeiden, so hatt Man sich, die ehr Gottes, daß Heil der Seellen, den großen feürigen eýffer der Refformiertten Schwestern, daß lob höchste Ruhom der lobl. Berühmtten Statt Solothurn, daß gottsällige frome exempell vnd chrißtliche aufferbawung deß fromen, Gutthertzigen vnd andächtigen Gmeinen volcks vnd burgerchaftt zuo fürderen schauen Sollen vnd Müeßen.

Vnd zuo dißem endt hatt der weiße Herr Jung Rath Hans Reinhard, procurator, auß antrib der geistlichen Schwösteren vnd Ihrer geistli. fürgesetzten einen geßeßnen Ehrfamen Weißen Roth¹²³ bittlich ersuoht vmb erlaubnuß, ein Neues Closter zuo bauwen, welches viller vrsachen halb [33] einhellig bewilliget worden – Mit dißer Condition, die schwestern Sollend vmb ein komblich vnd gelegeneß platz sechen vnd wie dan geschechen.

¹¹⁹ <oder>.

¹²⁰ <vor dem gesamten Rat vorbringen>.

¹²¹ <die unruhigen, sektiererischen (protestantischen) Berner>. Das starke Bern war im Westen und Süden nur wenige Marschstunden von der Stadt Solothurn entfernt. Im Nordwesten hatte sich Solothurn durch die erst 1610 ad acta gelegten Tauschverhandlungen zwischen Bern und dem Fürstbischof von Basel bedroht gefühlt, im Westen zudem durch den sog. Neuenburger Handel.

¹²² Das Wassertor im Süden der Stadt schützte die einzige Brücke über die Aare, die Strasse in den Bucheggberg und nach Bern. Der Bucheggberg war als einziges solothurnisches Gebiet zum protestantischen Glauben übergetreten. Ein Kloster auf dem rechten Aareufer, keine Fussstunde vom ersten protestantischen Dorf entfernt, hätte provokativ gewirkt.

¹²³ <bei einer Ratssitzung>.

Hierauff handt R. p. Laurentius,¹²⁴ Badensis Capuc. Guardianus vnd Hochw. Canonic. Herr Gregorius pfauw, ordenlicher Vifitator – außerthalb dem eychthor¹²⁵ vnd gurtzelthor¹²⁶ by 10 oder 12 plätz abgefucht, vnder welchen allen der Jezige platz, daruff daß Clofter stehet vnd gebauwen – Dem geheimen rath, vnd Heüpteren der statt, nemlich H. schuldheiß peterman Surÿ, H. schuldheiß Laurens Aregger¹²⁷ (derzeit am ambt) Juncker Hans vom staal¹²⁸ venner, H. Johan Georg Wagner¹²⁹ SeckellM. vnd fürnemblich auch Juncker Hanß von roll,¹³⁰ viller vrfach halb, vor allen anderen gelegeheiten außgefahlen hatt,

1. Sonderlich von wegen deß ewigen frischen vnd gfunden. brunnwassers vnd stattbaches.¹³¹
2. zum anderen des gefunden Subtillen Lufftes.¹³²
3. drittens, daß der platz nit zewitt, vnd z'nach by der statt, vnd volgendes, jn beßerer protection, schutz schirm, vnd zuoflucht der statt lige.
4. zum vierten, daff auch daß gemeine Volck, sonderlich daß weiblich geschlecht, alda beßere gelegenheit habend, auß der statt jhr andacht zuo verichtten, dieweil es auch ein gelegenheit Sey – In dem kilchgang zuo den vätteren Capucineren nach Oberdorff, S. Verena, zum Berg Caluarie¹³³ – [34] vnd S. Niclaus zuo wallfahrtten.¹³⁴

¹²⁴ Hofmann, Laurentius (1570ca–1630), von Baden, Kapuziner, Guardian in den Klöstern Solothurn, Stans, Altdorf, Rheinfelden, Schwyz und Appenzell, schliesslich im elsässischen Thann und in Rottenburg am Neckar. Tüchtiger Architekt, Bauleiter der Ordensprovinz.

¹²⁵ heute Baseltor im Osten der Stadt.

¹²⁶ heute Bieltor im Westen der Stadt.

¹²⁷ Arregger, Lorenz (†1616), 1576 Hauptmann im Regiment Pfyffer, Inhaber verschiedener Vogteien, 1585 Altrat und Seckelmeister, 1586 Venner. 1591 Ritter. 1594 Schultheiss.

¹²⁸ Hans Jakob vom Staal (1539–1615), Hauptmann in Frankreich, 1577 geadelt, 1578 Stadtschreiber, mehrfach mit diplomatischen Missionen beauftragt. 1603 Seckelmeister, Vogt zu Buchegg und Venner. Stifter einer bedeutenden Bibliothek.

¹²⁹ Wagner, Hans Georg (1567–1631), 1594 Stadtschreiber, 1606 Altrat und Seckelmeister, 1609 Vogt zu Kriegstetten, 1614 Gardehauptmann in Frankreich, 1615 Venner und Vogt zu Buchegg, 1618–1630 Schultheiss.

¹³⁰ Hans von Roll (1573–1643), 1600 Vogt zu Lugano, 1601 Comes palatinus, 1620 Vogt zu Buchegg, Seckelmeister und Venner, 1624 Schultheiss.

¹³¹ Der Stadtbach floss offen zur Schanzmühle und überquerte vor dem heutigen Franziskanertor den Stadtgraben auf einem Aquaedukt. Da man in den Häusern noch kein fließendes Wasser hatte, war ein nahegelegener Bach zum Waschen usw. eine grosse Arbeitererleichterung. Die Brunnen in der Stadt waren nicht bloss Schmuck, sondern Wasserspender für alle Anwohner.

¹³² Durch Gewerbe wie Schlächtereie (ohne Kühlanlagen!), Gerbereie, Färberei usw. war die Luft in den Solothurner Gassen nicht immer «subtil».

¹³³ Heute *Kreuzen* nördlich der Stadt.

¹³⁴ Wallfahren war beliebt und wichtig. Wer nicht eine mehrere Tagereisen entfernte Wall-

5. Zum fünfften, will es alda von allem tumult der landstrassen, von allen weltlichen Spillplätzen, auch zimlich weit von dem getöb der steingruben vnd selbiger karrenstroff (so allein deß tagß gebrucht wirt) abgesönderet ist, vnd dergleichen andere Motiua mehr, welche ein hoche weiße obrigkeit jn künftiger zeit, vill streit vnd zanck zuo verhüetten, fürßecken hatt, so woll der kriegsleüffen allß anderen geföhrlichen zuefählen halb. Dan auch an andern ohrten, noch denen Johrgängen, grossen Mangell vnd abgang deß wassers, vnd volgendes vill zancks der benachbartten burgeren, hette geschechen Mögen, in bedenckung auch daß Mit den Sodbrunnen vill kösten, vngelegenheit vnd gefohr etc.¹³⁵ zu besorgen.
-

Die Weill dan, vß gemeltnen vrsachen diße glegenheit, den fürnembsten des Rathes für alle andern ohrt voraus gefahlen, So hatt es auch den fromen Geiftlich Refformierten schwöfteren allen geliebt, alda zu bauen. Soli deo honor et gloria.¹³⁶ —

Vff solche abordnung vnd verwilligung — hatt procurator vnd H. altrath¹³⁷ Nicolaus Erni,¹³⁸ mit dem H. Jung Roth Conrad Küeffer,¹³⁹ vmb den [35] vorderen theil der Matten, an dem stattbach by Nickli Meyerlis Meyerhoff¹⁴⁰ gelegen, tractiert, daß hatt er erftlich nit neher wellen laßen, dan vmb iij tausendt gl.¹⁴¹ Vnd darzuo auch den schönen Garten neben dem zolhauß by dem gurtzelthor Bergshalb glegen¹⁴² — haben wollen vnd Hierauf ist daß hinder theil dißer Matten, alda jetz daß Closter geßetzt, dem Vrsß Areggers mit rath Seines vetterß schultheß Laurentz areggers vnd Seineß schwähers¹⁴³ H. Benedict Glutz¹⁴⁴ abkaufft worden, vmb 12000 gl.¹⁴⁵ sambt dem gartten, wie obgemelt.

fahrt, z.B. nach Einsiedeln, machen konnte, war froh um nahegelegene Wallfahrtsziele.

¹³⁵ Wenn bei langer Trockenheit der Grundwasserspiegel absank, sass «man» oder vielmehr der abgeseilte Schöpfkessel auf dem Trockenen. Die Verschmutzungs- und Verseuchungsgefahr war bei Sodbrunnen viel grösser als bei fliessendem Wasser.

¹³⁶ «Gott allein sei Ehre und Ruhm» war das Losungswort des damals noch sehr jungen Jesuitenordens.

¹³⁷ «Eines der elf Mitglieder des engeren Rates».

¹³⁸ Erni, Niklaus, 1591 Vogt zu Flumenthal, 1607 zu Kriegstetten. Altrat um 1614.

¹³⁹ Kiefer, Konrad, 1613 Jungrat, 1631 Vogt zu Flumenthal, 1633 Altrat.

¹⁴⁰ Nickli Meyerlis Meyerhof entspricht heute ungefähr dem Areal zwischen Von-Vigier-Weg, Unterer Steingrubenstrasse und Grenchenstrasse.

¹⁴¹ «zweieinhalbtausend Gulden», ein eher hoher Kaufpreis.

¹⁴² «nördlich des Bieltors». Dort in der Nähe wohnten die Schwestern vorläufig noch.

¹⁴³ «Schwiegervaters», nicht «Schwagers», wie vielfach angenommen.

¹⁴⁴ Glutz, Benedikt (1566–1624), Wirt und Weinhändler, erwirbt das Monopol für den ganzen Erzbergbau im Kt. Solothurn und kontrolliert die Einfuhr von Waffen aus Deutschland; ab 1607 Vogt der inneren Vogteien, 1621 Seckelmeister, 1624 Venner.

¹⁴⁵ Horrender Kaufpreis, möglicherweise eine Null zuviel.

Welcher auch dißer zeit by 7 oder 8 hundert gl. wert ware. Jedoch der Schwester Anna Ma. Müllerin¹⁴⁶ vmb 500 gl. geschetzt worden. alles ledig vnd eigen.¹⁴⁷

Actum den 21. Januari 1615.

Laus deo semper¹⁴⁸

[36]

1 6 1 5.

Hernach, den 23. Januari, hatt ein hoche Obrigkeit, Mit allgemeinem einhelligen Rathschlag verwilliget, daß die Refformierten schwestern, alda vff Jhrem platz, zuo ehr dem allMächtigen Gott, Jhres ordens Regell vnd Stattuten zuo exercieren, fürhin ein Closter erbauen Mögendt. deo gratias¹⁴⁹.

Den 11. Februarÿ, hatt ein Ehrfamen Rath der Schwöftern schaffner, zwen Bauherren des Raths zuo geben nämlich, den Herrn JungR. HauptMan Jost Greder, vnd H. JungR. benedict Glutz. Ist auch hiemit erlaubt worden Bauholtz zuo fellen vnd ein kalchoffen¹⁵⁰ zuo brennen.¹⁵¹

Die disposition deff Closters, hatt der ehrwürdige pater Guardianus Laurentzius HoffMan¹⁵² formiert vnd vßgesetzt

Den 19. Marti ist der platz zum Neüen Closter vnd kirchen, jn bywäßen der vätter Capuziner, deß procuratoris, der erwelten bäuherren, auch des Vifitatoris, Mutter vnd schwestern durch die Murer vnd zimerMann, erftlich Limitiert, abgeMäffen, vßgezeichnet vnd ordenliche pföhl geschlagen worden.

[37] Item den 4. tag. Aprilis, Sambstag vor Judica¹⁵³ hat altrath Wernherus Bruner¹⁵⁴ – der statt ordenlicher bauher, daß Creütz¹⁵⁵ durch den WerckMeister lassen vffrichten, vnd diß in seinem kosten – etc.

¹⁴⁶ Eine Schwester mit dem Familiennamen Müller gab es in der noch kleinen Gemeinschaft nicht. Wahrscheinlich handelt es sich um Schwester Anna Maria Weber, Prof. 1613.

¹⁴⁷ <ohne Grundpfänder oder andere Belastungen>.

¹⁴⁸ <Gott sei immer Lob (gesagt)>.

¹⁴⁹ <Gott sei Dank>.

¹⁵⁰ Gebrannter Kalk diente zur Mörtelherstellung.

¹⁵¹ Wahrscheinlich verschrieben für *bauen*.

¹⁵² Der schon erwähnte Guardian der Kapuziner in Solothurn zeichnete den Bauplan: das für bescheidene Klöster übliche Gebäudegeviert um einen Innenhof, im Nordflügel die Kirche. Der Plan ist nicht mehr vorhanden.

¹⁵³ Der Introitus oder Eingangsvers der Messe am zweiten Sonntag vor Ostern begann nach dem damals geltenden Ritus mit den Worten *Judica me*, Deus <Richte mich, Gott>. Die lutherische Kirche benennt noch heute die Sonntage nach dem vorreformatorischen Introitus.

¹⁵⁴ Brunner, Werner († 1639), 1605 Vogt am Lebern, 1611 zu Kriegstetten, 1619 zu Flumenthal, 1624 am Bucheggberg, 1625 Venner, 1633 Schultheiss.

¹⁵⁵ Offenbar war es üblich, bei einem Bauplatz – noch dazu für ein Kloster – ein Kreuz aufzurichten. Mit dem spätgotischen Riesenkreuzifix in der Klosterkirche hat das nichts zu tun.

Den 29. vnd 30. July hatt sich ein Merck lich Controuerfia vnd streit deß Closters <halb> erhebt¹⁵⁶ dan der Capucinern Guardian, vß beredung derjenigen <so die> Crütz des bergß Caluariae¹⁵⁷ vfgericht, habend diff Closter, Jhre andacht zuo vermehren bÿ S. Niclausen han wollen – alda die fromen Schwestern Waßers vnd anderer vngelegenheit halb gantz jämerlich wärendt verfteckt worden. Darwider habendt sich die Häupter deß raths, sonderlich Herr schuldheß petter Surÿ, der woll ein Auctor vnd stifter diff Gotteshaußes Mag jntituiert werden, vnd Herr HauptMan Hans Geörg Wagner venner vnd SeckellMeister, alß ein Sonder großer patron vnd factor Sororum reformatarum – auch der Hr. Visitator, vnd die schwestern jn gemein alß ein Muren widerpart ghalten vnd die Sach erhalten – dan auch die patres Capucini Mehr theils darwider gwäßen. damit die schwestern nit also verfteckt werdend von wegen der Comoditet waßers halb¹⁵⁸

[38]

1 6 1 5

Den 6. Auguſti, iſt die Viſierung vnd Form deß gantzen Cloſter ſo von p. Guardiano Cap. Laurentio HoffMan Badenſi Formiert, abgeMäſſen, vnd der koſten überſchlagen volgendſ den 18. Auguſti durch Hern ſchuldheß Surÿ, Herren Venner vnd verornetten Bauherr (all obgemelt) dem Murer Gregorio Bienckerr¹⁵⁹ vmb 1700·kronen, 10 k<reutzer> trinckgelt, vnd dem zimerMan Rÿſen vmb 1000 k. verdinget worden etc.¹⁶⁰

Item, den 18. Septemb<ris>, hatt der Murer angefangen daß Fundament graben. Hinzwüſchen hatt der H. Viſitator Jhro Hohwürden dem Biſchoffen von loſanen Johanne WattenWille zuogefchriben, daß er licentz geben vnd jnbewilligen wölle, daß wir Mögendt ein Neü Cloſter vnd kirchen bauwen – vnd den erſten egſtein Legen wölle, oder verſchaffen, daß vffs eheſt gelegt werde. Dorzuo er Sein benediction geben vnd verſprochen, daß er¹⁶¹ in nechſter gelegenheit (anderer ſachen halben alhär komen) vnd der erſte ſtein zur kirchen ſelbß legen wölle etc. darum die fundamenta der kirchen allein biß auf ſein ankunſt vffgehalten worden.

¹⁵⁶ Hs. *erhelbt*.

¹⁵⁷ Die Ölbergdarstellung, die Kreuzenkapelle und der Kalvarienberg am damalis einzigem Weg zur Vereneneinsiedelei war ein Wallfahrtsort für viele Solothurner. Das Kloster hätte nun in der Nähe dieses religiösen Zentrums bei St. Niklaus erbaut werden sollen.

¹⁵⁸ Die Zuleitung von Wasser war damals ausserhalb der Stadtmauern Privatsache, primitiv und trotzdem kostspielig, ein Grundstück am Stadtbach ein Riesenvorteil.

¹⁵⁹ Der Bildhauer und Steinmetz Gregorius Bienkher (1587–1629) war damals der vermutlich tüchtigste Maurer und Bauunternehmer in der Gegend. Sein Werkzeichen ist im Kreuzgewölbe in der Apsis der Klosterkirche eingehauen.

¹⁶⁰ Man vergleiche die Ausgabe des Bauakkords in diesem Band.

¹⁶¹ Im Manuskript *er ſi in. ſi* teilweise mit Wasser gelöscht.

Den 10. decembris 1615 jft gemelter bischoff allhie ankomen vnd nach seiner ordentlichen Vifitation, Nach weichung¹⁶² auch der kirchen B«eatae» Ma«riae» Virginis jn oberdorff,¹⁶³ hatt er perßönlich [39] den erften stein der kirchen diß Closters jn dem oberen eck, So an daß Chor vnd krüzgang stoßt gegen dem Mitag, vnd biswindt¹⁶⁴ Mit gewöhnlichen Ceremoniis vnd jn bischofflich«er» kleidung gelegt Jn bywäfen vill volcks, vnd der fürnembsten deß Raths. Gott dem allMächtigen Sey lob ehr vnd preiß vnd ewige danckfagung. amen.

Item den 28. octobr«is» 1615 hatt der Ehrende Herr Vrs von arx¹⁶⁵ (welcher diße Matten jn Namen seiner Haußfrauen¹⁶⁶ lange zeit beßessen dorin daß Closter stock jn seinem todbett alß er jezundt zuo Gott verscheiden wellen, vnßeren Schw«esteren» an Jhr bauw – 1000 gl. vermacht, welche auch erfolgt Seindt – Vivat anima jn Christo.¹⁶⁷ – Mehr hatt er by gfundem leib vergaabet¹⁶⁸, – 250 lb.¹⁶⁹

Anno j6j6·den 18. aprilis, ware am Montag nach dem Sontag Misericordia,¹⁷⁰ die Closter Murr angefangen zuo bauen, erftlich die Muren gegen Mittag vnd oberwindt¹⁷¹ mit 16 knechtten¹⁷² – jft glücklich fortgefahren Selbß zwanzigst – Mit Namen Gregorius Biencker.

j6j6·den 20 tag HerbstMonats¹⁷³ hat er die 4 Muren¹⁷⁴ vollendet, daruff der tachstull deß Closters ligen Sollen. Hatt selbß zwanzigst den gantzen Somer gantz glücklih vnd Mit großem Fleiß vnd lob daran gearbeitet.

j6j6·die aufrichtung deß tachstuls jft den 3. 8brs¹⁷⁵ angefangen, deß j4. 8brs. vollendet,¹⁷⁶ vnd d. 3. Novemb«ris» jndeckt worden.¹⁷⁷

¹⁶² Der Grundstein zu einem Sakralbau, eine neuerbaute oder total renovierte Kirche (wie Oberdorf SO) mussten vom Bischof oder einem Bevollmächtigten geweiht werden.

¹⁶³ Ob von daher ein Zusammenhang besteht mit der sogen. Oberdörfer Madonna über dem Seitenaltar in der Klosterkirche, eine spätgotische fast lebensgrosse, farbig gefasste Holzfigur?

¹⁶⁴ «gegen Süden und Osten».

¹⁶⁵ Arx, Urs von (†1615), 1614 Bauherr.

¹⁶⁶ «Gattin».

¹⁶⁷ «Es lebe die Seele in Christus».

¹⁶⁸ «geschenkt».

¹⁶⁹ «Pfund», Münzeinheit in zahlreichen prägeberechtigten Orten und Ländern.

¹⁷⁰ am Montag nach dem 2. Sonntag nach Ostern.

¹⁷¹ «gegen Süden und Westen».

¹⁷² «Arbeiter»: Gesellen und Handlanger.

¹⁷³ «Am 20. September».

¹⁷⁴ Die vier Mauern meinen wohl das ganze um den Innenhof liegende Gebäudegeviert. Die Kirche im Norden begann man erst im folgenden Jahr zu bauen. Vermutlich wurde aber schon 1616 der an die Kirche grenzende Kreuzgang gebaut.

¹⁷⁵ «Oktobers».

¹⁷⁶ Der Dachstuhl über allen vier Gebäudetrakten mit allen Balken und Sparren wurde binnen 9 Tagen (3.–14. Oktober, incl. Sonntag) errichtet!

¹⁷⁷ 19 Tage später war die grosse Dachfläche eingedeckt! Eine unglaubliche Leistung ohne Kran und Baumaschinen. Freilich haben 16 Mann plus Baumeister dran gearbeitet vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Nacht, im Hochsommer täglich an die 14 Stunden.

16·18·jn dem Mertzen jft daß Fundament zuo der kirchen gelegt vnd alsbald daruff gebauen Worden. –

Jn dem Mertzen ad. j6i8¹⁷⁸

Den 8. tag Meÿ<en> hatt der Murer Meister gregorius Biencker den ekstein der kirchen gelegt –

Dißer Murer war geßinet, die kirchen diß Johr biß auf Martini¹⁷⁹ vnder daß tach zbringen, vnd jft biß jn den 15 Junÿ, biß zuo den Fensteren komen. Hinzwüßchen hatt der franzüßische ambafsador jn dem hof des barfüßer Closters (alda die ambaffadoren bißhär Jhr wohnung gehabt, ein stattlichen keller in die RingMaur bauen wollen, vnd die Weil die Murer die RingMur vndergraben, vnd nit alsbald vnderMuret, so jft die Maur gespalten vnd den j5 Junÿ¹⁸⁰ vmb eins nach Mitag Mit großem schrecken der gantzen statt zuo hufen gefahren daher alßbald ein hoch weiße obrigkeit, vier Murer Meister angestellt Deren Jeder Selbes zechend, nemlich 40 Murer an dißem bau stehen müeßten. Deren Vnßer Meister der fürnembste¹⁸¹ ware, also hatt vnßere kirchen, wie aller edlen vnd vnedlen Burgeren gebäuw diß Jahrs still stehen Müeßten Mit vnßerem größten leid vnd schaden.

Nach dem Nun vnßere Schwöfteren, von wegen der bernerer vnd longenweillerß, oder Neüenburgerkrieges¹⁸² Lang aufgehalten worden, jn daß Neü erbaute Closter jnzuoziehen, alß aber der edle frome hochweiße her Johan Wagner, auff Johanni baptiste¹⁸³ neüwer schuldheiß erwelt worden, vnd der alt schuldheiß peter Surÿ [41] vnd altrath Juncker Hans von roll als gñante von der gwohnlichen tagßatzung von Baden heimkomen, haben fÿ auf vnßer begähren güttklich (alß

Damit war das Haus bezugsbereit, denn Leitungen für Trinkwasser, Abwasser oder gar Elektrizität gab es damals im Kloster nicht. Doch wegen der inzwischen bedrohlichen politischen Lage mussten die Schwestern weiter im engen Mietshaus innerhalb der Stadtmauern ausharren.

¹⁷⁸ <Anno domini>. Abgebrochener Eintrag.

¹⁷⁹ <11. November>.

¹⁸⁰ Drei Wochen nach dem Prager Fenstersturz, dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Näher und bedrohlicher war der sog. Neuenburger Krieg.

¹⁸¹ <der bedeutendste>, der offenbar die Oberleitung hatte.

¹⁸² Von 1600 bis 1708 gehörte das Fürstentum Neuenburg der Herzogsfamilie de Longueville. Der junge Herzog Henri II versuchte 1618 einen internen Streit zwischen der Stadt und ihren ausserhalb ansässigen Bürgern, den sogenannten *forains*, zu entscheiden. Die letzteren riefen Bern als Schiedsrichter an, das nach langen Verhandlungen den Herzog ins Unrecht setzte (HBLS 5, 256). Weitere Nachteile für das Kloster wegen des Neuenburger Handels siehe Chronik S. 528.

¹⁸³ Jeweils am 24. Juni mussten sämtliche städtische Ämter vom Schultheissen bis zum Jungrat aufgegeben und neu bestätigt werden. Anderntags mussten die übrigen Amtsträger vom Stadtschreiber bis zum Trommelschläger und den Waisleinvögten ihre Ämter aufgeben und wurden neu vereidigt (Franz Haffner, Kleiner Solothurnischer Schaw-Platz 2, 61–64).

getreue patronen vnd stifter) jnbewilliget, daß die Schwesteren woll vnd kächlich Mögen Jhn Jhr Closter hinauß ziehen vnd zuo Jhrem trost wöllend sie Jhnen ein halb Johr oder noch lenger daß Hauß jn der statt darin sy bißhär by neün Jahr, auß Gnaden vnd Güettigkeit der gnädigen obrigkeit, an zinß gewohnett, vnd dem barfüßer Closter zuogehöre aufhalten¹⁸⁴ alda Jn fürfahrender Noth ein zuoflucht zuo haben.¹⁸⁵

j 6·j 8

Den Letzten Tag Jullÿ, jst auß befelch deß Herrn Visitator, Hr. Gregorio pfau Canonicus, die benediction des Closters fürgenomen worden auff folgenden gestalt. Jn vorgehenden tagen hand die Schwesteren Jhr armüettlin¹⁸⁶ jn daß Closter tragen. harnach den gemelten Letzten Julÿ am zinstag¹⁸⁷ nach dem 8. Sonntag nach pfingsten hab Jch¹⁸⁸ daß oratorium erstlich ex rituali Romano de reformatione summi pontifici pauli quin^{ti}¹⁸⁹ benediciert.

j 6 j 9·

Auff S. Dionisi den 9. 8bris.¹⁹⁰ hatt der Murer die kilch Murren vollendet. —

Den 4. 9bris.¹⁹¹ hatt der zimer Man benedict Ryß den tachstull der kirchen mit seinem gefindt glücklich auffgericht

j 6·2 0

Den 14. Aprili. Jn der Hochen wuchen¹⁹² jst der Helm vff der [42]¹⁹³ kirchen deß Closters auffgericht worden — vnd jn Junio 1620 mit sturtz¹⁹⁴ Indeckt worden. Dem ZimerMan für Deckerlohn 30 kronen ohne den sturtz geben worden. —

Jn Augusto Jst das gwelb Jn der kirchen, darnach Jn dem Chor biß Jn dem November außgemacht worden. —

Benedictio ecclesiae

¹⁸⁴ <offenhalten>.

¹⁸⁵ Der Dreissigjährige Krieg, eine konfessionelle und politische Auseinandersetzung, hatte schon begonnen.

¹⁸⁶ <bescheidener Hausrat>.

¹⁸⁷ <Dienstag>.

¹⁸⁸ Direkte Übernahme aus Pfau's Aufzeichnungen.

¹⁸⁹ Die Ereignisse von 1609–1628 wurden nach persönlichen Notizen von Gregorius Pfau, aber nicht von ihm selber beschrieben. Unter Papst Paul V. wurde gegen Ende des 16. Jh. ein Handbuch für die Priester zu Segnungen und andern liturgischen Handlungen herausgegeben, das *Rituale Romanum*.

¹⁹⁰ <Oktober>.

¹⁹¹ <November>.

¹⁹² <Karwoche>.

¹⁹³ Seitentitel: j 6·2 0

¹⁹⁴ <Blech>.

Den j5. July dißes 1620 hatt der Hochwörd(ige) Herr Vifitator probst pfau die licentz vnd erlaubnuß bekommen, In abwäßenheit Iofanner bischoffs die kirchen deß allerheiligsten Namen Jesu zuo benedicieren. Vnd diße Benediction hab jch¹⁹⁵ den 29. augusti, Sambstags vor der anlegung gemelter 5 döchtteren In bywäßen 4 Capuciner Vätteren vnd zweyer Chorhör¹⁹⁶ von der Stifft S. Vrsen, ordenlich verichtet. vnd deß vollgenden tags den 30. augusti, alda vff dem Fronaltar¹⁹⁷ die erste solemnishe Meß celebriert – Amen –

In dißer kirch deß allerh(ei)ligsten Namen Jesu. Ist der erste actus gehalten worden – alß den 30. augustj j620 die wollehrwürdige schw(ester) Ma(ria) Cecilia Grim¹⁹⁸ sambt noch 4 andere Junckfr(auen) nemblich schw(ester) Ma(ria) Sufanna von staal,¹⁹⁹ schw(ester) Ma(ria) Scholastica thomin,²⁰⁰ schw(ester) Ma(ria) Francisca von Diesbach²⁰¹, vnd schw(ester) Ma(ria) Martha kamerin leye schw(ester)²⁰² einkleidet worden jn den hl orden In bysein 2 h(erren) ambafsador, Ministri, 2 Chorherren –

[43] j 6 2 j.

Den 7. tag 7brs.²⁰³ jst die Chortaffel²⁰⁴ (welche der künigliche ambafador, Robertus Miron²⁰⁵ verehret hatt) auffgericht worden. –

In 9br(i)s²⁰⁶. feindt die 2. Neben altar bauen, Altare S. Crucis²⁰⁷ – altaræ S. Claræ²⁰⁸

¹⁹⁵ Gregor Pfau.

¹⁹⁶ Chorherren.

¹⁹⁷ Auf dem Hochaltar wurde die erste feierliche Messe zelebriert.

¹⁹⁸ Cäcilia Grimm von Solothurn, *1604, Prof. 1621, †1683, Frau Mutter 1637–1651, 1654–1676, 1679–1682.

¹⁹⁹ Susanna vom Staal von Solothurn *1604, Prof. 1621, †1637.

²⁰⁰ Scholastica Thomin von Solothurn, *? Prof. 1621, †1662.

²⁰¹ Francisca von Diessbach von Freiburg, *1596, Prof. 1621, †1654.

²⁰² Martha Kamer von Solothurn, Laienschwester, *1604, Prof. 1621, †1675. Vgl. zum Professurkundenbuch Annotation 12.

²⁰³ 7. September.

²⁰⁴ Das Hauptaltarbild von Pierre Wuilleret wurde vom französischen Gesandten Robertus Miron gestiftet als Trost, weil sich seinerwegen der Bau der Klosterkirche um ein Jahr verzögert hatte (Details zum Altarbild in: M 134).

²⁰⁵ Miron, Robert (1569–1641), Sieur de Trembley, 1617–1627 Ambassadeur des französischen Königs bei den Eidgenossen, mit Sitz in Solothurn.

²⁰⁶ November.

²⁰⁷ Gregor Pfau stiftete die Seitenaltäre, den einen zum heiligen Kreuz, das er sehr verehrte. Vgl. Professurkundenbuch und Pfau's Testament. Was für ein Kreuz da hing, ist bisher nicht abgeklärt.

²⁰⁸ Der ebenfalls von Pfau gestiftete Altar war vermutlich mit dem jetzt im Sakralraum des Klosters Nominis Jesu aufbewahrten Bild «Die hl. Clara empfängt von Franziskus das Ordenskleid» geschmückt. Vgl. auch das Professurkundenbuch, wo Sr. Cäcilia Grimm auf das Kloster St. Clara Profess ablegte.

Vnd anno j622 vff S. andreae apostels tag kirchen vnd alle 3 altär geweicht²⁰⁹ worden (vom apostol. Nuntius Alexander Scappio)²¹⁰ Vnd folle alle Jahr auff S. andreas tag²¹¹ die kirchweichung gehalten werden auff befelch gemelter Nuncius apostolicus. über dis hatt er gebotten daß die schwestern zuo ewigen zeiten Sollen daß officium divinum,²¹² nach römischem bruch recitieren. hatt auch Mündlich vnd schriftlich zuo gelaßen daß die Schwestern daß Choral vnd figural gfang²¹³ bruchen Mögen, Weil solches Geistl. vnd weltli. sonderlich etlih deß Raths vnd der Burgeren begehrt haben.

So dan Sollendt Sÿ auch daß hochwürdige Sacrament in dem tabernaculo²¹⁴ zuo Jhrem trost eherbietlich vffhalten.

So hatt auch gemelter legatt gebotten, daß die schwestern Clau- furen nach aller strenge vnd schärfpe²¹⁵ haltten Sollen, vermög deß hl tridentinischen Concilii Canonen vnd Geistli. [44] decretten,²¹⁶ zuo Wellchem endt, sonderlich Diß kloster aufferbauwen vnd disponiert Worden. NB.

²⁰⁹ <geweiht>.

²¹⁰ Nachtrag über der Zeile von jüngerer Hand und dazu Fussnote: Siehe: Haffner, Solothurn. Schawplatz, Bd. II, 280. – Alessandro Scappi († 1650), 1618–1627 Bischof von Campagna und 1627–1650 von Piacenza, war 1621–1628 päpstlicher Nuntius bei den Eidgenossen, mit Sitz in Luzern.

²¹¹ Jährlich am 30. November soll durch einen Gottesdienst die Erinnerung an die Einwei- hung der Kirche gehalten werden. Aus diesem kirchlichen Brauch entstand bei den Pfarr- kirchen die *Chilchwih*, daraus *Chilbi*.

²¹² <das göttliche Werk>: Schon im 3. Jh. kamen die Mönche der Eremitensiedlungen täglich zusammen zu gemeinsamem Psalmengebet und zu Lesungen aus der Bibel oder aus Schriften von Heiligen und grossen Theologen. Daraus bildete sich das römische Brevier oder Stundengebet. Es bestand nach dem Konzil von Trient bis Mitte des 20. Jh. aus Laudes (Frühlob), Prim, Terz, Sext und Non (6, 9, 12 und 15 Uhr), Vesper (gegen Abend), Complet (vor dem zu Bett gehen) und der Mette zur Mitternacht. Jede Tagzeit bestand je nachdem aus 3–9 Psalmen mit kurzem Bibeltext, in der Mette mit dazu passender Ausle- gung eines grossen Theologen.

²¹³ Meist mehrstimmiger Gesang in einer Dur- oder Molltonart. – Beim Choralgesang werden die Psalmen von zwei Chören abwechselnd gesungen, jeder Vers nach derselben einfachen Melodie in einer der 8 Kirchentonarten. Der Einleitungsvers (Antiphon) zum Psalm hat – besonders an Festen – eine oft anspruchsvolle Melodieführung. Desgleichen auch andere liturgische Gesänge zur Messe usw. Aber immer sind sie einstimmig.

²¹⁴ Die Schwestern durften in der Klosterkirche konsekrierte Hostien – nach katholischer Lehre Jesus Christus – in einem festverschlossenen Tabernakel aufbewahren.

²¹⁵ Die Schwestern durften den klösterlichen Klausurbezirk Zeit ihres Lebens nie mehr verlassen, und es durften keine Laien, besonders kein Mann, den Klausurbezirk betreten, ausser ein Priester, um einer todkranken Schwester die Krankensalbung zu geben, oder notfalls ein Handwerker. Dann wurden die Schwestern durch ein besonderes Glockenzei- chen gewarnt, damit sie sich zurückziehen konnten. Wer leichtfertig gegen eine Klausur- vorschrift verstieß, machte sich ewiger Verdammnis schuldig, wenn er nicht vor seinem Tod beichtete, Busse tat und bereute.

²¹⁶ *Canones et decreta*: <Das geistliche Recht>.

j 6 2 5 .

1625. Jahr hat die Ehrende Wittfrauw Elifabeth von arx heren schuldheiß peter Surÿ selligen²¹⁷ ein schönen tabernacul verehrt wel-

Darzuo jst diß Johr die vergülte Monstrans
gemacht worden – darzuo Herr ambaffador

Stiftung der ewigen Mäð

Anno 1627 den 5. tag augusti hatt auß
insprechung deß hl Geistes, die edle tugent

Mehr für jhr Jahrzeit²²³ 500gl. und für die ornatum vnd paramenta²²⁴ der kirchen 500 gl.

ist vff S. Verene, den j. Septembris In Gott verſcheiden vnd den
vollgenden andern tag (nach dem Ihre begrebnuß In der pfarkirch.

²¹⁸ Ergänzung ohne Kürzel in der Handschrift.

²²⁰ *Miron* in Lücke mit Bleistift nachgetragen. Vermutlich machte der Ambassador diese Stiftungen nicht aus seiner Privatschatulle, sondern aus der französischen Staatskasse. Wegen der begehrten Schweizer Söldner sorgte Paris mit allen Mitteln für eine Frankreich-freundliche Stimmung.

²²² Johann Viktor vom Staals Gemahlin, Frau Elisabeth, geb. Dadäus.

²²⁴ «Messgewänder sowie Altar- und Kelchtücher und was an Gewobenem zur Liturgie gebraucht wurde».

S. Vrfi celebriert) jft Ihr Leich Mit großer Verwunderung In ehrlicher großer procession der gantzen priesterschaft vnd burgerchaft, In vnßer Closter getragen Mit einem SellAmbt solemnisime celebriert, vnd der Leib Im Chor begraben worden.²²⁵ R«equiescat» jn pace:²²⁶

An der grebt, sibend, vnd 30sten²²⁷ hatt der Herr Vatter Chorherr pfauw, Celebriert. Hinzwüschten hatt Jhr verlaßen juncker alle tag ein besonder priester dahin verordnet, die hl Mäß zuo halten.

Nach dem der gemelte Juncker daß testament geöffnet, vnd alß patronus dißer pfrendt ein priester presentiert,²²⁸ so hatt Herr Vatter Chorherr pfauw, in vigillia SS. omnium²²⁹ (welcher der Sontag ware) diße ewige Mäß,²³⁰ de ff.ma trinitate²³¹ [46] Mit Höchster Solemnitet vnd Ceremoniis, auch gröster freüdt vnd trost der schwesteren vnd alleß volcks glücklih angefangen. Der Güettige Got, wolle zuo²³² seinem ewigen Lob, Gnad vnd benediction verleichen damit durch diß heilige Werck, daß Lobliche Gottshauß In allen zeitkichen» vnd Geiftkichen» Glück vnd wollfahrt erhalten. Vnd die andächtige geiftkichen» Schwestern zeitklich» In gnaden vnd ewig In der glori Mögindt getröst leben. Amen.

·j 6 2 8· von der Claufur

Durch dÿß Mittel der ewigen Mäß, handt alß bald die 3 andächtige fürgebetzte Muettern Nämlich elisabetha Wucherin²³³ von Solothurn – (So diß Malß am ambt ware) Hester Rennerin auß dem Thurgeüw by Wyl (welche vor 6 jahren Mutter)²³⁴ vnd Ma«ria» Magdalena Erni, ein Solothurnerin²³⁵ (die vor 3 Jahren Mutter gewäßen)²³⁶ sambt den

²²⁵ Vermutlich in der Apsis der äussern Kirche. Bei der grossen Kirchenrenovation 1970/72 wurde kein Hinweis auf ihr Grab gefunden.

²²⁶ «Sie ruhe im Frieden».

²²⁷ Zur Beerdigung, am 7. und am 30. Tag nach ihrem Tod.

²²⁸ Der Gatte der verstorbenen Stifterin schlug den Schwestern einen Priester als Kaplan vor, vermutlich einen Verwandten. Bei dem damaligen Priesterüberschuss musste jeder Priester sehen, wie er zu einem Posten mit festem Einkommen kam.

²²⁹ «am Vorabend von Allerheiligen», d. h. am 31. Oktober.

²³⁰ Eine Messe, die in einer bestimmten Intention zu ewigen Zeiten – nach damaliger Vorstellung bis zum Ende der Welt – alljährlich sollte gelesen werden.

²³¹ Messe zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

²³² Zuo in der Hs. zweimal nacheinander.

²³³ Elisabeth Wucher von Solothurn, *1591, Prof. 1612, †1646, Frau Mutter 1625–1628, Frau Helfmutter 1621–22 und 1645–1646.

²³⁴ Esther Renner aus dem Thurgau in der Nähe von Wil (SG?), *?, Prof. 1593, †1645, Frau Mutter 1612, 1622, 1628–1634, Frau Helfmutter 1609–1612, 1622–1628.

²³⁵ Magdalena Erni, *?, Prof. 1611, †1635, Frau Mutter 1622–1625, Frau Helfmutter 1612–1621, 1628–1634.

²³⁶ Die Nonnen des regulierten dritten Ordens, später Kapuzinerinnen genannt, waren demokratisch organisiert. Die Klostervorsteherin, Frau Mutter genannt, wurde jeweils auf 3 Jahre gewählt, konnte aber nach einer Amtszeit wiedergewählt werden. Weil die Gemeinschaft erst im Aufbau war, hatten die gewesenen Frau Mütter auch mit zu raten.

eltesten Schwester, die vor j3 Jahren²³⁷ vff die künftige Claufura Ihre Vota auf die proffesion gethan dahin geßinnt vnd getrachtet, daß Sÿ Ihre gelübt halten, vnd eingeschloßen läben Mögindt²³⁸ vnd damit auch diß desto füeglicher gschehen könne So handt Sÿ auch der Reformierten Ingeschloßenen Schwesteren Neüe statuten von Lucern²³⁹ begehrt, dornach Seÿ Sich regulieren könenndt – welches fÿ auch fleißig bekommen vnd noch fleißiger bÿ dem pünctlin gehalten welches wir allen nachkomenden von hertzen Solchen euffer vnd fleiß anwünschen [47] vff Solches hoche begähren der eltesten Schwesteren hab Jch²⁴⁰ den j2 Tag Novemb<ris> daß gemeine Capitul²⁴¹ zuosamen einhällig ver...gung beruft, aller einhellige Meinung zuo vernehmen. Die weil dan alle schwösteren zuovor schon albereit In Ihrer solemnischen proffesion glübt, vff nechst künfftige Claufur gethon, so handt Sÿ Sich all Jung vnd alte In gemein, vnd ein Jede beßonder alßo Mündlich erklärt Mit Heitteren wortten: –

Mir begährend die Claufur, vnd Ingeschloßen zuo läben, von grundt vnßers Hertzen vnd waß wir versprochen hand daß wöllend wir halten. –

Dißer sachen halber Ist Herr Nuncius apostolicum, alexandrum scapium d. 6. Decemb<ris> Informiert, dorab er sich höchlich erfreütt, vnd in seiner antwort d. j2 Decembr<ris> alle vätterliche hilf versprochen.²⁴² –

Vff daß Man aber In solcher Wichtigkeit, einer ewigwährenden sachen ohne vorwüßen hilf vnd Rath der gnädigen hohen weltlichen obrigkeit, alß protectoren schutz vnd schirmheren nichts vnbedächtlichen anfachend, So jst von herr Chorher pfauw (alß vatter vnd Visitator dißes lobkichen> Gotteshaus In Vigilia der hl 3 künig,²⁴³ den gantzen proces propositi vnd vorhabenß der Schwesteren vor geßeßnem Roth, schriftlich eingelegt – Doruff alß bald vom Hern schuldheißßen Joan Göerg Wagner, eine vätterliche

²³⁷ Nebst den drei schon erwähnten betrifft das sieben weitere Schwestern, alle jünger als 35 Jahre.

²³⁸ Bevor das Kloster erbaut (1616), die Schwestern eingezogen waren (1618), eine Kirche und einen Priester hatten, der ihnen täglich die Messe las, konnten sie ihr Klausurversprechen nur bedingt ablegen.

²³⁹ Klostersgemeinschaft St. Anna im Bruch, deren Statuten von 1599 sind die ersten der Schweizer Kapuzinerinnen.

²⁴⁰ Hinweis, dass die Chronik nach den persönlichen Aufzeichnungen Pfau geschrieben wurde.

²⁴¹ <die Versammlung sämtlicher Schwestern, die ihre Gelübde abgelegt hatten>.

²⁴² Dieser Brief befindet sich nicht im Klosterarchiv.

²⁴³ <am Vorabend von Dreikönigen>, also am 5. Januar.

vnd frölliche ratferkantuß geben worden, daß sy sich erfreuend ob solchem Großem eýfer, vorhaben vnd geneigtten willen der Schwestern Mit anerbietten jhrer vätterlichen Hilf, Rath vnd schutz vnd schirm zuo solchem Löblichen Werck [48] vnd zuo einem zeichen vnd anzeigung Jhres geneigtten Vätterlichen Willens, so hand bald hernach den 18. Januarij beyde HHr. Schuldheißen hr. Jo: Göerg Wagner vnd Juncker her Johan von Roll, auch beide Bauherren Jo. Jacob vom staal,²⁴⁴ vnd Vrfus von arx²⁴⁵ sambt 2. WerckMeisteren, den augenschein deß Closters jngenomen vnd abgeßecken, Waß Maßen die Claufur für dißMals Möchte disponiert werden²⁴⁶.

Vff solche villfältige sorgen vnd geschäfften Ist dißem lobklichen Conuent von hr. Vifitator hr. Gregorius pfauw. die Neüe refformierte statuta der Schwestern von Lucern, Mit erklerung deß Willenß vnd Befelchs Nuntii apostolici alexandri scappii, presentiert vnd erklärt worden. Vnd hiemit gebotten vnd befohlen, solche Statuten vnd proffessam Claufuram Nun fürohin zuo ewigen Zeitten nach Form vnd Inhalt der Canonischen Geistlichen rechtten²⁴⁷ fleißig zu halten. Welches sey alle In gemein alsbald nach Ihrem Wunsch vnd begähren freýwillig angenommen vnd in daß Werck gerichtet. Habendt hiemit hertzlich auch begährt, nach dem exempel der Schwestern von Lucern Mit dem heilligen Schwartzten Weiller²⁴⁸ eingeweicht zuo werden. Damit sy nach ordnung aller geistlichen Closterfrauen: rechtMäßige Closterfrauwen Ingesegnet werden.²⁴⁹

Die weil an dißem tag den 2j. 7bris.²⁵⁰ an S. Mathei daß Closter Mit großer Solemnitet hatt sollen nach dem decrett deß hl Concilii zuo trient beschloffen werden So jst dýß alleß ordenlich Sontags darvor ab der [49] Cantzel by S. Vrsen verkündt, vnd vff Mathei tag by S. Vrsen kein predig gehalten worden: damit ein Jeder vnd Jede, welche Liebe, Gnad vnd Willen hatt, dißer solemnitet býwohnen Können.

²⁴⁴ Johann Jakob vom Staal (1589–1657), 1625 Bauherr und Altrat, Vogt zu Kriegstetten und 1653 zu Buchegg. 1652 Venner, 1653 Schultheiss, Ritter, Verfasser einer Hauschronik. Erwirbt die Herrschaft Remontstein im Jura.

²⁴⁵ Urs von Arx: um 1632 Jungrat, um 1637 Altrat, Hauptmann.

²⁴⁶ Schwestern und Besucher, auch die eigenen Eltern, mussten durch eine Wand mit Sprechgitter getrennt sein. Offenbar war das beim Bau 1615 noch nicht bedacht worden. Nun wurden Anpassungen nötig. Diese und der Anbau von 1660 haben dazu geführt, dass der Pfortenbereich sich verwinkelt und mit verschiedenen Bodenhöhen präsentiert.

²⁴⁷ Gemäss Kirchenrecht nach dem Konzil von Trient.

²⁴⁸ Die Schwestern begehrten als klausurierte Nonnen mit Gelübden auf Lebenszeit nun über dem weissen noch einen schwarzen Schleier zu tragen. So blieb es bis nach Mitte des 20. Jahrhunderts. *Weiller* < lat. *velum* <Vorhang, Tuch, Schleier>; *eingeweicht* <geweiht>.

²⁴⁹ Kirchenrechtlich als moniales <Nonnen> anerkannt, obwohl sie nicht dem Zweiten, sondern nur dem Dritten Orden, allerdings dem regulierten, angehörten.

²⁵⁰ 21. September.

Vmb halbe 8 Iſt daß ambt der h. Mäß Mit gewonlichen Ceremonij vnd der Schwestern artlichen Muſic vnd organo²⁵¹ angefangen. Nach dem evangelio hatt der Stiftprediger hr. doctor Jo(hannes) eychMüller,²⁵² eine ſchöne herliche vßbündige predig gethon. Iſt alles Mit großem Lob glücklich vnd wol abgangen.

Nach verichtung deß ampts hab Ich Gregori pfauw²⁵³ Mit einem Leuiten vnd Vätteren Capucineren alle Neün gmach²⁵⁴ außerhalb der Clauſur benediciert ein ſermon den ſchwestern gethan, der Mutter die porten ſchlüßbell übergeben vnd hiemit die Mittle porten ſtarck zuogſchlagen, welches bÿ den Leütten vil Weinen, den ſchwester(en) aber ein Großen troſt geben hatt. Darumb ſÿ alsbald Mit freüden daß te Deum Laudamus²⁵⁵ angefangen, vnd biß Inß Betthauß²⁵⁶ gfunen haben. Der Gottesdienſt hatt ſich In 4 ſtundt erſtreckt.

Gott ſey lob vnd danck vmb diße Große Gnadt vnd Glücksälligkeit der ewigen Clauſur.

In dißem hochloblichen Gottshauß Nominis Jeſu haben von dem Anno j6jj Jahrs proffefion Gethan vnd loblich gelebt, alle die ſchwestern, deren Name hier Nachfolgendt verzeichnet Seindt.

Die anfangren dißes Cloſter Seindt gewäßen die Wollehrw(ürdige) ſchw. Ma. Eſther Rennerin vnd Ma. Magdalena Bariax die jn dißem Cloſter geſtorben aber nit proffefion dorin gethon, dan Sÿ ſcho proffes ware ehe Sÿ hier ankomen.

²⁵¹ Wohl keine richtige Orgel, wahrscheinlich ein kleines Positiv, das die Zeit nicht überdauert hat.

²⁵² Eichmüller, Johannes (1599–1654), von Appenzell, Priester und Dr. theol., 1625–1653 Stiftprediger in Solothurn, 1630 Chorherr, 1649 Propst.

²⁵³ Nachtrag der Chronikschreiberin Sr. Clara Hennet über der Zeile.

²⁵⁴ Damit sind wohl nicht 9 Räume, sondern die neuen oder umgebauten Räume ausserhalb der Klausur gemeint: a) das Kaltstübli, jetzt Büro der Frau Mutter, wo zum südlich anstossenden Zimmer in der Wand verdeckt noch ein Sprechgitter ist; b) der hintere Teil vom «Fischerloch»; c) ein Teil des Pfortenganges.

²⁵⁵ «Grosser Gott wir loben dich».

²⁵⁶ «Gebetshaus oder Schwesternchor».